

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:  
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern  
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 S.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 243.

Hirschberg, Mittwoch den 18. October.

1882.

Zum 18. October 1882.

Woll die Glockenklänge schallten,  
Kündend Leipzigs Völkerschlacht,  
Da mischt' in der Freude Walten  
Sich ein neuer Ton mit Macht.

Hört! Kanonenschlag' erschlossen  
Neue Mär für Preußens Reich,  
Denn ein kräftiger Keim entsprossen  
War der Hohenzollern-Sich'.

So vor einundfünfzig Jahren  
Klang die angenehme Mär,  
Und des Sprossen Schaten waren  
Deutschlands Stolz und Deutschland's Ehr'.

Soor und Königgrätz, sie brachten  
Kund' von „Frixen's“ fester Hand,  
Die bei Wörth und vielen Schlachten  
Auch der Franzmann schwer empfand.

Möge er auch weiter schwingen  
Fest das Schwert mit Eisenhand,  
Dass er schük' nach Auß' und Innen  
Unser deutsches Vaterland.

## Zur Beachtung für die Urwahlen.

Donnerstag den 19. October, früh 10 Uhr, begiebt jeder Urwähler sich in das für jeden Bezirk bestimmte **Wahllokal** (die Wahl dauert nicht — wie zum Reichstag — bis Abend, sondern wird sofort vorgenommen und dauert nur so lange, bis alle erschienenen Urwähler abgestimmt haben. Daher ist rechtzeitiges Erscheinen von Nöthen). Zuerst werden die Namen aller Urwähler verlesen und mit der ersten Abtheilung angefangen. Später erscheinende Urwähler melden sich bei dem Wahlvorsteher und können noch ihre Stimme abgeben, wenn die Abstimmung noch nicht geschlossen ist. Abwesende können nicht vertreten werden.

Nach der Verlesung beginnt die **Wahl**.

Die dritte Abtheilung wählt zuerst, dann die zweite und erste. Sobald die Wahl einer Abtheilung geschlossen ist, werden die Mitglieder zum Abtreten veranlaßt.

Bei der Wahl selbst ruft der Protokollführer die Namen der Urwähler abtheilungsweise auf. Jeder Aufgerufene tritt an den Tisch und nennt unter genauer Bezeichnung den Namen desjenigen, den er zum Wahlmann bestimmt hat. Sind mehrere Wahlmänner zu wählen, so nennt er zugleich die beiden Namen. Die genannten Namen trägt der Protokollführer neben dem Namen des Urwählers in Gegenwart desselben in die Abtheilungsliste ein oder läßt sie, wenn derselbe es wünscht, von dem Urwähler selbst eintragen. Die Wahl des Wahlmannes erfolgt nach absoluter Mehrheit der Stimmen. Hat Niemand diese Stimmenmehrheit erlangt, so kommen die zu wählenden Wahlmänner in die engere Wahl.

Selbst bei Stimmengleichheit wird nach der ersten Abstimmung wiederum eine engere Wahl veranlaßt und erst bei der Wiederholung entscheidet das **Loos**.

Thue jeder Conservative seine Pflicht!

[Nachtrag.] Um Irrthümer zu vermeiden, fügen wir hinzu, daß der gesetzliche Anfang der Wahl um 9 Uhr stattfinden soll; nur in der Stadt Hirschberg beginnt laut der magistratualischen Bekanntmachung die Wahlhandlung erst um 10 Uhr.

## Zu den Wahlen.

Man hatte allgemein gehofft, ja gewünscht, daß unsere ernste Bitte an die Mitglieder der vereinigten liberalen Parteien wenigstens den Erfolg haben würde, daß das schändliche Vorgehen der Presse, welche die liberalen Interessen vertritt, wenigstens eingeschränkt würde, ja manche unserer Mitbürger hatten bestimmt erwartet, daß von diesem oder jenem Herrn öffentlich **Widerspruch** gegen das wahrhaft sündhafte **Belecken der Ehre von Privatpersonen** eingelegt werden würde.

Wir sehen leider das Gegentheil!

Statt ihre Ausdrücke zu mäßigen, wird die hiesige liberale Presse täglich unwürdiger in ihren Ausfällen und Verdächtigungen und gegen alles Vermuthen ist von

keinem der Liberalen,

selbst von bisher geachteten Personen, oder denen, welchen die öffentliche Sicherheits- oder Rechtspflege in die Hand gelegt ist, auch

nur ein Wort des Abscheus

gegen das wüste Treiben ihres Organes gefallen.

Die liberale Partei hat es sich daher lediglich selbst zuzuschreiben, wenn sie mit den **Ausschlüssen ihrer Presse identifiert** wird.

Möge daher jeder Ehrenmann, der an die Wahlurne tritt, sich vorher noch einmal ruhig überlegen, welches Urtheil er über sich selbst ausstellt!

## Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oct. Se. Majestät der Kaiser und König besuchte am 13. d. M. die Aufführung „Relegirte Studenten“ und wohnte derselben bis zum Schlusse bei. Am Nachmittage hatte Allerhöchstderselbe einen längeren Vortrag des Wirkl. Geh. Legations-Rathes v. Bülow entgegengenommen. Am 14. d. M. entsprach der Kaiser einer Einladung der Herzogin von Hamilton zum Diner. Den gestrigen Tag verlebten die Kaiserlichen Majestäten anlässlich des Geburtstages des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. in stiller Zurückgezogenheit. In den Gemächern Ihrer Majestät der Kaiserin hatte am Vormittage wieder ein englischer Gottesdienst stattgefunden. Am heutigen Tage hörte Se. Majestät Vorträge und empfing mehrere Militärs. Das Wetter ist noch andauernd kalt und regnerisch.

— Se. K. und K. H. der Kronprinz wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam bei und nahm sodann im Neuen Palais einige militärische Meldungen entgegen. — Der Kronprinz gedenkt an Höchstseiner Geburtstage, dem 18. d. Mts., einen Ausflug zu machen und wird daher keinerlei persönliche Gratulationen annehmen.

— Ueber das Befinden Sr. K. H. des Prinzen Carl lauten die Nachrichten durchweg nur günstig.

— Se. K. H. der Prinz Heinrich ist gestern an Bord der deutschen Korvette „Olga“ in Plymouth eingetroffen.

— Die conservative Partei hat in Berlin einen großen Sieg zu verzeichnen. In 7 Parochien haben die kirchlichen Wahlen stattgefunden und in sämtlichen Parochien sind dieselben zu Gunsten der Positiv-

Gläubigen ausgefallen. Es herrscht darüber in allen kirchlich gesinnten Kreisen eine große Freude, daß das in Berlin möglich geworden ist. Der fortschrittlich-demokratisch-protestantenvereinliche Unglaube betrachtete Berlin als seine Festung. Reformjudenthum und Protestantenverein wetteiferten mit einander in Presse und Versammlungen, um Kirche und kirchlichen Glauben zu bekämpfen und ihm das Volk zu entfremden. Dabei geberdeten sie sich mit der widerwärtigsten und zugleich lächerlichsten Dreistigkeit als die Herren „der Metropole der Intelligenz“. Es ist dieser Ausfall der Wahlen zugleich die beste tatsächliche Antwort auf die in letzter Zeit von den liberalen Zeitungen in gewohnter Unwahrhaftigkeit ausgestreute Nachricht vom Rückgang der conservativen Bewegung in Berlin.

— Die „Jüdische Presse“ bringt einen Artikel „Zur Lage und zu den Wahlen“ und fragt: „Aber wen sollen wir denn als regierungsfreundlich wählen?“ Sie giebt folgende Antwort: „Wir werden conservativ wählen unter folgenden drei Bedingungen:

- 1) Die conservative Partei verspricht feierlich, der Königlichen Staatsregierung keinerlei Opposition zu machen.
- 2) Herr Stöcker wird aus der conservativen Partei ausgeschlossen.
- 3) Die conservative Partei schließt sich der Erklärung der Regierung Sr. Majestät, „die Rechte der Juden, wie sie durch die bestehenden Gesetze gewährleistet sind, nicht anzutasten,“ ohne jeden Rückhalt an.

Das sind unsere „Thesen“. Sind diese drei Bedingungen erfüllt, so wird es keine eifrigeren Conservativen geben als die Juden.“

Man sieht daraus, daß auch die von der „Jüdischen Presse“ vertretenen Juden noch immer nicht gelernt haben, ein wenig bescheidener zu sein. Sehr schmeichelhaft ist es für die „deutschen“ Fortschrittler, daß sie an den Juden ihre festeste Stütze haben, trotzdem diese eigentlich die „eifrigsten Conservativen“ sind.

— Das Judenblatt „B. Tgd.“ pflegt in jüngster Zeit eine besondere Specialität und zwar die Vergötterung Sr. K. H. des Kronprinzen. Es entledigt sich dieser Aufgabe mit all der Tactlosigkeit und kriechenden, plumpen Aufdringlichkeit, wie sie das Erbtheil eines Volkes ausmachen, dessen sittliche und geistige Eigentümlichkeiten uns aus jeder Seite des oben genannten Blattes entgegenleuchten. Man kennt die Empörung, welche es bei den Liberalen hervorgerufen pflegt, wenn wir uns auf die Person, den klaren Willen und die deutlichen Worte unseres Kaisers und Königs beziehen, aber natürlich, es ist ganz etwas Anderes, wenn man die angeblichen Aeußerungen des Thronfolgers verwerthen und aus seiner angeblich gegensätzlichen Stellung zu der Politik seines hohen Vaters Capital schlagen kann. Wir wissen, wie peinlich diese dreiste Verunstaltung, welche zum Theil die schamloseste und für den Kaiser und seine bewährten Rathgeber verletzende Form aufsucht, an der betreffenden Stelle berühren muß.

Oesterreich-Ungarn.

In heutiger Stadtverordneten-Versammlung hielt der Bürgermeister Czerny eine längere Rede, worin er seinem lebhaften Bedauern über die Resignation der deutschen Stadtverordneten Ausdruck gab und unter Hinweis auf seine Vergangenheit den Gedanken zurückwies, als hätte er dadurch — daß er statt deutsch czechisch sprach — in jenem feierlichen Momente irgendwie ein Mitglied des Collegiums beleidigen wollen. In Folge dessen erließen drei deutsche Stadtverordnete eine Erklärung, dahin gehend, daß sie sich nunmehr durch

die letzte Rede des Bürgermeisters beruhigt fühlen und jedes Mißverständnis beseitigt sei.

#### Frankreich.

Es bestätigt sich, daß der Justizminister den Entwurf über die Reform des Richterstandes nicht vor die Kammern bringen wird.

Der „Times“ zufolge wären gute Aussichten für eine freundliche Verständigung zwischen Frankreich und England in der ägyptischen Frage vorhanden. (Frankreich giebt halt nach!)

#### England.

Die Engländer haben bekanntlich eine fast lächerliche Furcht davor, daß Frankreich durch den Canal-Tunnel hindurch England verschlingen könne. Selbst General Wolseley hält seine Einwände gegen den Tunnel aufrecht. Der Herzog v. Cambridge macht ebenfalls seine Bedenken gegen die Herstellung des Tunnels geltend. Am Schlusse seines Gutachtens sagt er: „Ich erachte es als meine heilige Pflicht, Ihrer Majestät Regierung vor dem großen Risiko (?) und der Gefahr zu warnen, welche durch die Herstellung irgend eines Tunnels, selbst wenn alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden sollten, für das Land entstehen könnten.“

#### Russland.

Petersburg. In der vergangenen Nacht waren hier 4 Grad Kälte, in Nischni-Nowgorod und Kostroma 10 Grad. Auf der Wolga und Kama ist die Schifffahrt eingestellt, in Nischni-Nowgorod und Perm ist Eisgang.

#### Rumänien.

Der König von Serbien ist heute zum Besuch des Fürsten von Bulgarien in Ruffschul eingetroffen.

#### Amerika.

Nach weiteren Nachrichten über die Wahlen in Westvirginia haben die Republikaner zwei Sitze im Congreß gewonnen, bei den Staatswahlen dagegen die Demokraten eine Majorität von ca. 2000 Stimmen erlangt.

Auf Cuba sind bei einem Orcan eine große Anzahl Menschen ertrunken.

### Provinzielles.

Liegnitz, 16. Oct. Trotz des ungünstigen Wetters unternahm am Sonnabend Abend gegen 1/10 Uhr 13 Mitglieder des „Alten Turnvereins“ zu Breslau einen Nacht- und Dauermarsch nach hier. Der hiesige Turnverein war ihnen bis über Groß-Bekern hinaus entgegen gegangen und trafen die Turner um 1 Uhr hier ein. Hier verlebten die Breslauer Gäste mit den hiesigen Turnvereins-Mitgliedern im Restaurant „Braun-Commune“ mehrere heitere Stunden, bis sie gegen 7 Uhr mit dem Zuge nach ihrer Heimath zurückkehrten. Trotz der großen Entfernung (9 Meilen) und des schlechten Weges hatte keiner der Teilnehmer von der Vollendung des Marsches Abstand genommen, sondern Alle kamen verhältnißmäßig frisch und munter hier an.

Schweidnitz, 16. Oct. Gestern Abend fuhr auf der Straße nach Gräditz ein anscheinend angetrunkenen Rutscher so unglücklich an ein ihm entgegenkommendes Gefährt an, daß die Deichsel seines Wagens dem Pferde tief in die Brust eindrang. Das Thier mußte sofort getödtet werden.

r. Freiburg, 16. Oct. Den 21. d. Mts. feiert der Schuhmachermeister Johann Gottfried Bänisch mit seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Großmann hier selbst das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das in Ehren grau gewordene Jubelpaar führte eine glückliche Ehe, die jetzt allerdings durch Krankheit des Ehemannes getrübt wird. — Seit mehreren Tagen sind in dem Schaufenster der Handlung Kriesten und Schmidt, Ring hier selbst, eine Anzahl großer Bilder von bekannten Persönlichkeiten hiesiger Stadt und Umgegend ausgestellt, welche das Interesse des Publikums in hohem Grade wecken. Die Bilder sind von sehr geschickter Hand, durch den Maler Herrn Bruno Pannwitz hier selbst gefertigt. Es sind Kreidezeichnungen und zwar nach einer kleinen Photographie zu Lebensgröße vergrößert. Dieselben haben mit den betreffenden Personen eine naturgetreue Ähnlichkeit. Die Ausführung ist eine vorzügliche und kann nur als künstlerisch bezeichnet werden. Damit der Genannte für sein Streben belohnt wird, wären ihm zahlreiche Aufträge auf solche Bilder zu wünschen. Der Preis pro Bild incl. schöner Einrahmung stellt sich auf nur 25 Mk. und für noch größere Bilder auf 35 Mk., ein Preis, der Angesichts der sehr schönen Ausführung ein durchaus mäßiger zu nennen ist. — Heute hatten wir den ersten unbedeutenden Schneefall.

— Boberöhrsdorf. [Hundertjährige Jubiläumsfeier der evangelischen Kirche.] Die evangelische Kirchengemeinde Boberöhrsdorf mit den eingepfarrten Ortschaften Boberullersdorf und Ober-Tschischdorf feierte vergangenen Montag ein schönes Fest, den 100jährigen Jubeltag der Einweihung ihres jetzigen Gotteshauses. Obgleich die Witterung eine sehr

ungünstige war, war die Betheiligung der drei Gemeinden doch eine recht große, und das Fest nahm den schönsten Verlauf. Dasselbe wurde am Vorabende zwischen 5 und 6 Uhr eingeläutet; außerdem wurden Choralmelodien vom Thurme geblasen. Die Festfeier begann zunächst mit der Einholung der eingepfarrten Gemeinden Boberullersdorf und Tschischdorf. Um 9 Uhr setzte sich unter Glockengeläut der Festzug, bestehend aus einer Capelle, der Jugend, den Ortsbehörden und anwesenden Geistlichen und dem Kriegervereine mit seiner Capelle, in Bewegung, um die Gemeinde Boberullersdorf von ihrem vor dem Dorfe gelegenen Sammelplatze abzuholen. Herr Pastor Kühn aus Nieder-Bielau (Sohn des Ortsgeistlichen) hielt hierbei die Begrüßungsrede. Nach Beendigung derselben und nach Absingung eines Festliedes bewegte sich der Zug das Dorf entlang nach der an der Tschischdorfer Straße befindlichen Friedensseiche, um in gleicher Weise die Gemeinde Tschischdorf einzuholen. Hier hielt die Begrüßungsrede Herr Superintendent und Hofprediger Ueberschär aus Dels. Nach Beendigung dieser Feierlichkeiten erfolgte der Einzug in die festlich geschmückte Kirche, vor welcher der Kriegerverein von Boberöhrsdorf Spalier bildete. Der Ortsgeistliche, Herr Pastor Kühn, hielt die Jubelpredigt über 1. Mose 28, Vers 16 und 17. Die Liturgie, sowie Collecte und Segen hielt der Herr Superintendent Prox aus Stonsdorf. Erwähnen wollen wir auch noch einer Ansprache des Herrn Superintendenten Lange, Sohn des früheren Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Lange, welcher das Boberöhrsdorfer Pfarramt von 1806 bis 1834 verwaltete.

— Von Seiten der Gemeinde sind bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier namhafte Opfer gebracht worden. Sämtliche Fenster und Thüren wurden reparirt und bekämmert an der inneren und äußeren Seite einen Delanstrich. Desgleichen wurde das Mauerwerk außen neu gestrichen mit einem Kostenaufwande von zusammen circa 800 Mk. Die Frauen von Boberöhrsdorf und Boberullersdorf sammelten 140 Mk., wofür die Orgel gereinigt und gestimmt wurde. Einige Frauen aus denselben Gemeinden schenkten eine Weinkanne zum heiligen Abendmahl, Werth 70 Mark. Die Frauen von Ober-Tschischdorf schenkten zwei schöne Brautseffel. Die Familie des Herrn Cantor Müller schenkte einen Satz neuer Posaunen. Die Jugend von Boberöhrsdorf und Boberullersdorf schenkte ein Duzend Stühle zu kirchlichen Feierlichkeiten, ließ die Altarpolster mit rothem Tuche neu überziehen, die kleineren Altarleuchter neu versilbern und schaffte eine Jubelsahne. Die Jugend von Ober-Tschischdorf schenkte gleichfalls 6 Stühle und eine Jubelsahne. Außer den angeführten Gegenständen wurden noch geschenkt: zwei werthvolle Altar-Blumenvasen nebst Bouquets und ein großer Altar-Teppich. — Die Jubiläumsfeier fand mit einem gemeinsamen Mittagmahl im Saale des Görlach'schen Gasthauses ihren Abschluß. — Ueber die Entstehung der evangelischen Gemeinde Boberöhrsdorf, die Unterdrückung derselben in den Jahren von 1654 bis 1742 und den Bau des jetzigen Gotteshauses wollen wir unferes beschränkten Raumes wegen erst in einer späteren Nummer berichten.

\* Alt-Kemnitz, 16. Oct. Am heutigen Tage fand hierorts nach dem Vormittags-Gottesdienste die kirchliche Wahl behufs Ergänzung der kirchlichen Körperschaften statt. Von 97 in die kirchliche Wählerliste eingetragenen evangelischen Gemeindegliedern waren nur 27 zur Wahl erschienen. Die Gewählten sind durchweg kirchlich gesinnte Männer, die ihre kirchliche Gesinnung auch durch den Besuch des Gotteshauses bekunden.

### Sociales.

Hirschberg, den 17. October.

\*\* Dem Verzeichniß der als Wahlmänner vorge schlagenen Herren, welches gestern beilag, ist noch nachzutragen, daß an Stelle des Herrn Gendarmerie-Ober-Wachtmeisters Galbiers (4. Wahlbezirk 3. Abtheilung) Herr Ober-Locomotivführer Fischer tritt. Wir ersuchen daher die betreffenden Wähler, letzterem Herrn ihre Stimme zu geben. Zu berücksichtigen ist, daß Herr Küffer (7. Bezirk 2. Abtheilung) nicht Kreis-Ausschuß-Secretair, sondern Kreis-Ausschuß-Registrator ist.

[Zur Wahl.] Wahlmänner-Verzeichnisse zur Vertheilung in die einzelnen Bezirke sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Schuhmachermeister Wendlandt.

— [Personal-Veränderungen bei der indirecten Steuerverwaltung.] Befördert oder versetzt: 1) der Hauptamts-Assistent Meizner in Berlin zum Ober-Grenz-Controleur in Schmiedeberg; 2) der Ober-Grenz-Controleur Kehrt in Schmiedeberg in gleicher Eigenschaft nach Cöslin; 3) der Steuer-Inspector Rosse in Hirschberg als Revisions-Inspector für den Zoll-Abfertigungsdienst nach Breslau.

— [Angestellt.] Als Ober-Post-Secretair der Post-Secretair Pohl in Hirschberg.

— [Versetzt.] Telegraphen-Assistent Gräßner von Schmiedeberg nach Liegnitz zur probeweisen Verwahrung einer Kanzlistenstelle bei der Ober-Postdirection.

— [Zulassung zur Zahlmeister-Carrière.] Nach kriegsministerieller Bestimmung sind zur Ausbildung für den Zahlmeisterdienst nur unverheirathete Individuen zuzulassen, und haben Zahlmeister-Asspiranten, welche auf eine spätere Beförderung zum Zahlmeister reflectiren, bei Anbringung des Gesuchs um Ertheilung des Heiraths-Consensus den Nachweis über tabellosen Lebenswandel der Braut, sowie darüber zu führen, daß den künftigen Eheleuten ein sicher gestelltes Privat-Einkommen von mindestens 750 Mk. pro Jahr zur uneingeschränkten Verfügung steht. Für letzteren Nachweis sind die Bestimmungen maßgebend, welche für die Führung des Vermögens-Nachweises bei der Verheirathung von Officieren gelten. Von der Führung des beregten Einkommens-Nachweises darf abgesehen werden, wenn von dem Aspiranten auf die bereinstige Beförderung zum Zahlmeister protokollarisch verzichtet wird.

— Stellt sich nach dem Kauf eines Hauses heraus, daß dasselbe zur Zeit des Kaufabschlusses mit dem Hauschwamm in erheblicher Weise behaftet war und noch ist, so kann nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts der Käufer vom Kaufvertrage wieder abgehen, ohne daß es darauf ankommt, ob der Verkäufer bei dem Kaufabschluß Kenntniß von dem Vorhandensein des Schwammes gehabt, oder ob derselbe dem Käufer das Nichtvorhandensein des Schwammes zugesichert oder dieser solches ausdrücklich vorausgesetzt hat. Schadenersatz dagegen kann der Käufer wegen des erwähnten Mangels nur dann fordern, wenn der Verkäufer vor dem Kaufabschluß über das Vorhandensein des Schwammes in seinem Hause, trotz einer ihm gegebenen Anregung, sich nicht unterrichtet hatte und von dem bestehenden Verdacht der Schwammabildung beim Kaufabschluß dem Käufer keine Kenntniß gegeben hatte.

### Sitzung des Königl. Schwurgerichts vom 16. Oct. 1882.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Cramer. Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Herr Vietsch.

Der 19jährige Dienstknecht Hermann Fischer aus Friedeberg, ein verkommen aussehender Mensch, war wegen Brandstiftung angeklagt. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 21. Juni d. J. den Schuppen des Bauergutsbesitzers Köster in Steine in Brand gesetzt zu haben, was er auch zugestand, jedoch angab, daß ihm hierbei der Knecht Joseph geholfen habe. In dem Zeugenverhör, durch welches das Lügengewebe des Fischer zerrissen wurde, kam es zu heftigen Scenen zwischen diesem und dem Knecht Joseph, dessen Aussage jedoch den Stempel der Wahrheit trug. Es wurde auch festgestellt, daß Fischer das Feuer aus Rache angelegt, da er schon oft Schelte von seinem Dienstherrn bekommen. Da das Feuer bald gelöscht wurde, ehe bedeutender Schaden entstand, nahm man milde Umstände an und lautete das Urtheil auf 1 Jahr Gefängniß.

Der Schmiedegesell Gustav Briz aus Greiffenberg, 28 Jahr alt, und bereits wegen Diebstahls vorbehaftet, besuchte am 16. Juli d. J. zur Tanzmusik den „schwarzen Adler“ daselbst und ging gegen 11 Uhr mit dem Tautdrucker Thiele nach Hause. Auf diesem Nachhausewege soll nun nach den Aussagen des letzteren Briz seinem Begleiter die Uhr aus der Westentasche gerissen haben, worauf sich Beide packten und Thiele um Hilfe schrie. Beim Herrannahen des Nachwächters wollte Briz die Flucht ergreifen, wurde jedoch von Thiele zurückgehalten, weshalb er denselben mit dem Strick über den Kopf hieb, um frei zu kommen, was ihm gelang. Deswegen war heute Briz angeklagt wegen Diebstahls, bei welchem er Gewalt ausgeübt, um sich im Besitze des gestohlenen Gutes zu erhalten. Briz bestritt die Anklage und will die Uhr nicht berührt, vielmehr soll erst durch das Ringen die Uhr herausgerissen sein. Die ziemlich ungenaue Aussage des Thiel, sowie die weiteren Umstände konnten die Geschworenen nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und erfolgte deshalb die Freisprechung.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde der Zmwöhner Carl August Scholz aus Köhrsdorf gräflich von der Anklage des Verbrechen gegen § 176<sup>1</sup> des St.-G.-B. freigesprochen.

### Die Schauer-Affaire auf dem Kirchhofe zu Rauffung.

Von dem dortigen evangelischen Pastor geht uns folgende Aufklärung über die Auslassungen des „Boten“ zu:

1. Es ist wahr, daß der Brauer John der Gemeinde einen Platz zum Friedhof verkauft hat, ob „sehr billig“, mag daraus entnommen werden, daß er sich pro Morgen nur 2000 (sage zweitausend) Mark zahlen ließ und sich obendrein auf lange Zeit die Grasnutzung des Platzes für ein Spottgeld ausmachte, so daß er außer dem Kaufpreis auch noch die weitere Nutzung des Platzes fast umsonst hatte.

2. Eine Schenkung eines Begräbnißplatzes hat niemals stattgefunden, die vorhandenen Acten sagen darüber nichts, die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften wissen davon nichts, der frühere Geistliche in Rauffung weiß davon nichts. Demnach suchte ich bei meinem Amtsantritt die Sache zu regeln; da die Wittve John die Zahlung verweigerte, kam die Sache in den kirchlichen Körperschaften im Juli 1879 zur Verhandlung, wobei ich zuerst einen Beschluß herbeiführte darüber, ob nicht die Stelle doch zu schenken sei; die Frage wurde fast einstimmig verneint, worauf

auf meine ausdrückliche Verwendung der Preis, ursprünglich 60 Mk., auf die Hälfte reducirt wurde. Trotzdem Weigerung der Wittve John, bis im Sommer 1881 von einem Kirchenältesten die Sache wieder zur Sprache gebracht wurde, in Folge dessen die kirchlichen Körperschaften beschlossen, der früheren Wittve John, nun verheirateten Scholz eine letzte Zahlungsfrist zu stellen, widrigenfalls der Familie John das Anrecht auf den Platz entzogen werden müßte. Da die Frist verstrich, und der Brauer Scholz erklärte, er wolle den Platz überhaupt nicht haben, mußte die Freilegung des Platzes verlangt werden.

3. Von einer Antastung der Gräber ist überhaupt nicht die Rede gewesen. Dem Gemeindegliede, welches sich erboten hatte, die Stelle zu übernehmen, war die Schonung der Gräber ausdrücklich zur Pflicht gemacht. Als selbstverständlich galt die Entfernung der Tafeln, auf denen ein Eigenthumsrecht der Familie John verzeichnet war, sowie der Anpflanzungen auf der Stelle — nicht auf den Gräbern. — Die bei der königlichen Superintendentur angebrachte Beschwerde mußte von dort nach Einsicht der Acten zurückgewiesen werden. — Um den Schmerz der Familie Scholz resp. John zu ermessen, muß man allerdings die innern Verhältnisse kennen, über die indessen besser geschwiegen wird, ebenso wie über den Liberalismus des Brauer Scholz.

4. Der vom Brauer Scholz gesperrte Fußweg hatte seit sehr langer Zeit als beliebter Communications-Fußweg für einen großen Theil der Gemeinde gedient, führte in einer Länge von 2 (i. e. zwei) Schritt über ganz unbrauchbares Auen-Terrain des zc. Scholz. Kein Wunder, wenn dessen Freilegung wieder verlangt wurde. Polizeistrafe war nur beantragt worden wegen unerlaubten Vermessenlassens des Friedhofes. Diefelbe wurde vom Gericht aufgehoben, lediglich, weil sie nicht auf Grund des richtigen Paragraphen erlassen war. Daß die Gemeinde in die Kosten verurtheilt sei, ist einfach erfunden.

5. Die Größe des Friedhofes betreffend, so ist der Platz lediglich auf Veranlassung des Brauer John durch den königlichen Kataster-Controleur Herrn von Steemann der Gemeinde zugemessen und die Grenze unter den Augen des Verkäufers gezogen worden. Den Friedhof als von der Gemeinde „occupirtes Terrain“ zu bezeichnen, dazu gehören wahrlich mehr als absonderliche Rechtsbegriffe. Die Meinung, der Platz sei größer, als vereinbart gewesen, dürfte auch nur auf einer eigenartigen Manier des Vermessens seitens eines Privat-Geometers beruhen. Uebrigens hat der Brauer Scholz die Gemeinde wirklich verklagt, ist also doch „christlich“ genug dazu gewesen, doch nicht auf Zahlung von mehreren Hundert Mark, sondern — risum teneatis — auf Nachzahlung von 56 Mk. Das von der Gemeinde occupirte Terrain muß also — den Preis von 2000 Mk. pro Morgen angenommen — doch als ungeheuer großes herausgerechnet worden sein.

6. Die Hypothekenkündigung ist von hier aus weder veranlaßt, noch gewußt, erst durch die „Boten“-Schreiberei ist dieselbe bekannt geworden.

Wir überlassen das Urtheil den Lesern.

### Krieg bis auf's Messer gegen die Antisemiten!

sprach ein hiesiger Geistlicher. — Wie würde es Friedrich dem Großen gehen: „Wir befehlen.“ so sagte er, „daß die schlechten und geringen Juden in den kleinen Städten, sonderlich in denen, so mitten im Lande liegen, woselbst solche Juden ganz unnöthig und vielmehr schädlich sind, bei aller Gelegenheit und nach aller Möglichkeit daraus weggeschafft werden. Was wegen ihres Handels ist, behalten sie. Aber daß sie ganze Völkerschaften zu Breslau anbringen und ein ganzes Jerusalem daraus machen wollen, das kann nicht seyn.“

Aus dem Judenreglement von 1750.

Art. 27. Der höchste erlaubte Zinsfuß ist 12%.

Art. 28. Ländliche Güter . . . wird denen Juden zu erkaufen und zu besitzen überall nicht gestattet.

Art. 33. Kein Jude darf auf dem platten Lande wohnen.

### Vermischte Nachrichten.

— Ueber den Mißbrauch des Wortes „Machen“ sprach sich ein Sprachkenner folgendermaßen aus: „Es ist mir in unserer Sprache nichts widerlicher als das Wort „machen“. Denn was sonst, als Faulheit ist es, daß man das Wort „machen“ für jedes andere Zeitwort substituirt? Doch das wäre noch das einzige, wodurch man sich mit diesem armen Worte versöhnen lassen könnte, das Mitleid mit dem Schicksale desselben. Denn es ist des Regiments Sack- und Packesel, dem alles das aufgebürdet wird, was auf die Wörter „anzünden, reisen, eilen, öffnen, verschließen, arbeiten, zubereiten, vernehmen, sich befinden“, — genug, auf fast alle Zeitwörter der Sprache vertheilt werden müßte, wenn es Recht und Gerechtigkeit gäbe. Das Herz möchte Einem brechen, wenn man unsere schöne und reiche Sprache durch dieses Wort so verunstaltet sieht. Denn wirklich: Früh, wenn es Tag macht, macht sich der Bauer aus seinem Bett heraus. Er macht die Kammerthür auf und macht sie wieder zu, um sich an sein Tagewerk zu machen, dessen Anfang damit gemacht wird, daß man Feuer macht, um vor allen Dingen Kaffee zu machen. Das Weib macht unterdessen die Betten, sie macht die Stube rein, macht Ordnung und macht sich die Haare. Wenn sie zu lange macht, macht ihr der Mann ein saures Gesicht. Daraus macht sie sich freilich nicht viel, aber gutes Blut macht es doch auch nicht, wenn Einem immer die Bemerkung gemacht wird: Mache, daß du fertig machst,

ich kann sonst vor Aerger nichts machen. Als er sich endlich auf den Weg machen will, um auf den Buttstädter Markt zu machen, macht es ein so greuliches Schneewetter, daß er nicht weiß, was er machen soll zc. Ei, so macht ihr Deutschen eurer verwünschten Macherei ein Ende!“

— Frage: Worin besteht die Aehnlichkeit zwischen Bismarck, einem Sänger und einem Gemüsehändler? — Antwort: Sie verdienen alle Drei ihren Unterhalt durch ihren Kopf. Bismarck durch seinen Kahlkopf, der Sänger durch seinen Kehlkopf und der Gemüsehändler durch seinen Kohlkopf.

— [Ein triftiger Scheidungsgrund.] Was? scheiden wollt Ihr Euch lassen? Habt Ihr denn ganz vergessen, daß in der heiligen Schrift geschrieben steht, Mann und Weib sollen Eins sein? — Hochwürden, wann Se öfter bei uns vorbeiganga wär'n, hätten's g'maant, wir san unserer zwanzig!

— [Erprobtes Mittel.] Um den Schweizerkäse vor dem Schimmelwerden zu bewahren, nimmt man den frischen Käse, wäscht ihn sauber ab, thut ein Stück Butter und einen Brotslaib dazu und — setzt das Ganze drei Handwerksburchen vor. Der Käse wird dann gewiß nicht schimmelig.

### Producten = Bericht.

Breslau, 17. October. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgem. fester. Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. neuer schleischer weißer 14,00—17,30—20,20 Mk., neuer gelber 12,70—16,40—18,80 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen, in sehr fester Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,70—14,20—14,60 Mk., feinsten über Notiz. Gerste, mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 Mk., weiße 14,60—15,70 Mk. — Hafer, preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 10,00—11,50—12,50—13,50 Mk., feinsten über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,50 Mk. — Erbsen, ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—19,50 Mk., Victoria 21,00—21,50—22,50 Mk. — Bohnen, gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 Mk. — Lupinen, ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 8,00—9,00—10,00 Mk., blaue 8,00—9,00—9,80 Mk. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 Mk.

Desaaten, sehr fester Haltung. — Wintererbsen per 100 Kilogr. 26,25—27,00—27,25 Mk., Wintererbsen 25,50—26,50—27,25 Mk. — Rapsstüben ruhig, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 Mk., fremde 6,50—7,00 Mk. — Leintüben, matter, per 50 Kilogr. 7,90—8,30 Mk., fremder 7,50—7,90 Mk.

Kleinfamen ohne Umsatz. Mehl, gut preishaltend, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,00 bis 31,00 Mk. Roggen-Hausbuden 22,00—22,50 Mk. Roggenfuttermehl 9,00—10,00 Mk., Weizenkleie 8,00—8,75 Mk.

### Briefkasten.

Auf verschiedene Anfragen antworten wir, daß wir die Einteilung der Wahlbezirke nicht durch den Magistrat erhalten, sondern aus dem „Boten a. d. R.“ abgedruckt haben. Herrn R. St. Wir wiederholen, daß wir die uns in Menge zugehenden Berichte über Privatverhältnisse und Handlungen bei Seite legen. Die öffentlichen Organe haben nur das Recht über öffentliche Auslassungen zu urtheilen. Alles Weitere gehört nicht in die Spalten einer anständigen Presse.

## Allgemeiner Anzeiger.

**Gebrüder Baumert,**  
Special-Geschäft für landwirthsch. Artikel,  
Lichte Burgstraße 8,  
offerire ab Lager Superphosphate, Futterartikel (herabgesetzte Preise), Kartoffelsäcke, Viehsalz, Wagenfett, Hufsalbe, Maschinenöl, Siedeschneidemaschinen zc. 3187

## Cigarren = Ausverkauf!

Um mit meinem gut assortirten Cigarrenlager möglichst schnell zu räumen, habe ich sämtliche Preise bis auf Fabrikpreise ermäßigt und biete den Herren Rauchern und Kennern guter Cigarren ein Sortiment, das jeden Anforderungen genügt und empfehle mich geneigter Beachtung.

Insbepondere mache die Herren Restaurateure und Händler auf dies billige Angebot aufmerksam.

## Hermann Hammer.

Seut empfing die erste Sendung feinsten  
**Gothaer Trüffel-Leberwurst**  
Louis Schultz. 3164

### Ein junger Mann,

unverheirathet, Anfang Dreißiger, sucht — gestützt auf gute Atteste — zu Neujahr eine Stelle als **Wirthschafter**, womöglich auf einem größeren Gute oder Dominium, selbiger ist vertraut mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten, auch Forstcultiv. Gefällige Offerten erbeten unter Ziffer **130 postlagernd Langenau, Kr. Löwenberg.** 3122

Domin. Ober-Faltenhain  
sucht zum Neujahr einen

## Ziegelmeister.

**Gesucht!**  
Einen tüchtigen, erfahrenen Bogt und einen verheirath. Viehwirth sucht zum 1. Januar das **Dom. Ndr.-Bellmannsdorf** bei Nicolausdorf. 3116

## Holz = Auctions = Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau auf Bombstener Seite, Abtheilung XVI,

### Montag den 23. d. M.,

von früh 9 Uhr ab,  
1014 Gebund hartes Schlagreifig,  
2350 = eichenes Schälholz,  
3575 = hartes Schlagreifig,  
1400 = Futterlaub,

öffentlich licitando verkauft werden.  
Dies zur gefälligen Kenntnißnahme.  
Mochau, den 14. October 1882. 3170

Großherzogl.  
Oldenburg. Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

## Ober-Stabsarzt Dr. G. Schmidt's

## Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich chronische Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten, hartnäckigsten Fällen! — Das schmerzbringende Ohrenschmerzmittel, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie hunderte Original-Atteste beweisen. — Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf. — Haupt-Depot und Engros-Verkauf bei

Apotheker L. Heinemann,  
2855 Görlitz, Elisabethstraße 43.

## Bekanntmachung.

Bei hiesiger Staatsanwaltschaft sollen ausgedruckte alte Acten im Gewicht von 11 Centner 60 Pfund zum Einstampfen an den Meistbietenden verkauft werden.

Termin zur Entgegennahme von Geboten ist

**auf den 23. October,**

Vormittags 11 Uhr,

im Secretariat der Staatsanwaltschaft, im Gerichtsgebäude an der Priesterstraße, anberaumt.  
Der Käufer muß sich bei Empfangnahme der erstaußen Acten verpflichten, dieselben ohne Ausnahme einstampfen zu lassen.

Hirschberg, den 14. October 1882. 3179

## Der Erste Staatsanwalt.

Den geehrten Herren und Damen, welche gestern durch ihre Theater-Vorstellung unserem Vereine und den Armen ein so wirksames Interesse bewiesen haben, sowie auch dem Herrn Musik-Director Elger u. der gesammten Bude-Capelle sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.  
Warmbrunn, den 14. October 1882.

## Der Vorstand

des St. Vincenz-Vereins.

**Englische Geschirrzuge, Sättel und Säume, Koffer, Taschen, Fahrpeitschen, wollene Pferddecke, lederne Regendecken, Wagensattelkissen, sowie alle Arten Sattlerwaaren hält in größter Auswahl zu soliden Preisen bestens empfohlen**  
**H. Fischer,**  
Sattlermeister, Warmbrunnerstraße 6.

**Cordpantoffel** Proben gegen Nachnahme. 2308  
Tuch- & Ledersohl, am. genagel. Tuchsuhl. Isiert sehr billig G. Engelhardt, Zeitz.

Die Urwahlen für die nächste Abgeordnetenwahl werden  
**Donnerstag den 19. October c., Vormittags 10 Uhr,**  
 stattfinden. Wir laden sämtliche Urwähler der Stadt Hirschberg  
 zur Theilnahme an der Wahl ein und haben die Wahlbezirke, Wahl-  
 vorstände und Wahllocale in folgender Art bestimmt:

**I. Wahlbezirk.**  
 Langstraße und Markt.  
 Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.  
 Wahlvorsteher: Herr Stadtrath und Kammerer  
 Soebel.  
 Stellvertreter: Herr Kfm. Emmo Weisstein.

**II. Wahlbezirk.**  
 Dunte Burgstraße, Richte Burgstraße, Draht-  
 ziebergasse, Gerichtsgasse, Braungasse, Alte Herren-  
 straße, Salzgasse, Schulstraße.  
 Wahllocal: Saal in den „Drei Bergen“.  
 Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Scharbaum.  
 Stellvertreter: Herr Kfm. Carl Schneider.

**III. Wahlbezirk.**  
 Doberberg, Hirschgraben, An der katholischen  
 Kirche, Kirchgasse, Priesterstraße, Schilbauerstraße,  
 Zapfengasse.  
 Wahllocal: Saal im „langen Hause“.  
 Wahlvorsteher: Herr Kanzlei-Dir. Weinhold.  
 Stellvertreter: Herr Kaufmann Rosenthal.

**IV. Wahlbezirk.**  
 Bahnhofstraße, Vollenhainerstraße, Isolirte  
 Häuser.  
 Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.  
 Wahlvorst.: Herr Bürgermeister Bassenge.  
 Stellvert.: Herr Hauptm. a. D. D. Günther.

**V. Wahlbezirk.**  
 Gälterhäuser, Mühlgrabenstraße, Sechshütte,  
 Waldbäuser.  
 Wahllocal: Saal im „schwarzen Hof“.  
 Wahlvorsteher: Herr Fabrikbes. P. Altmann.  
 Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer Zöllisch.

Im 1., 2., 3., 4., 6., 7. und 9. Wahlbezirk werden je 6 Wahl-  
 männer, und zwar 2 in jeder Abtheilung, im 5., 8. und 10. Wahl-  
 bezirk werden je 5 Wahlmänner, und zwar 2 in der ersten, 1 in der  
 zweiten und 2 in der dritten Abtheilung gewählt.

Hirschberg, den 10. October 1882.  
 Der Magistrat. Bassenge. 3176

## Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines  
**Colonialwaaren-Geschäfts**

verkaufe ich von heute ab sämtliche Artikel zu Selbstkostenpreisen und  
 darunter und biete somit den geehrten Hausfrauen Gelegenheit, sich  
 ihren Bedarf auf einige Zeit um ein ganz Bedeutendes billiger ein-  
 zukaufen, als dies sonst der Fall ist.

Besonders mache ich auf mein Caffeeelager aufmerksam, das sich  
 jetzt um 20 Pf. billiger stellt, und offerire:

- rein und kräftig schmeckende **Caffees** von 60—160 Pf.,
- f. gemahlene **Raffinade**, pro Pfund 40 Pf.,
- Wotsdamer Raffinade** 55 Pf., im Brod billiger,
- Oranienburger Kernseife**, pro Pfund und Steg 35 Pf.,
- bei 5 Pfund 32 Pf.,
- Gschweger Talgkernseife**, pro Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.,
- feinste Weizenstärke**, pro Pfund 27 Pf.,
- 1. Reisstrahlenstärke**, pro Pfund 30 Pf.,
- Brillantkerzen**, pro Pack 40 Pf.,
- Stearinkerzen**, pro Pack 40 Pf., bei 5 Pfund 38 Pf.,

sowie weitere in mein Fach schlagende Artikel zu den denkbar billigsten  
 Preisen. Hochachtungsvoll

### Hermann Hammer.

3180

### Der Wahrheit die Ehre!

Bei dem sich stetig steigenden Umsatz an Specereiwahren erlaubt sich auf die Zurückstellung  
 der Preise, bei vorzüglichster Güte derselben, namentlich in **Caffee**, aufmerksam zu machen.

Das Pfund **Caffee** (gebrannt) kostet III. Markt 1,20, sonst Markt 1,60.

II. „ „ „	1,40, „ „ 1,80.
I. „ „ „	1,60, „ „ 1,90.
Perls	1,80, „ „ 2,00.

**Echt russischer Thee**, à Pfund Markt 5, sonst Markt 6,  
**Vanille**, à Schote 20 Pf.,  
**Russische Sardinien**, 3 Stück 10 Pf.  
 f. **Reis**, **Seegraupe**, **Stärke** &c.

Ferner als ganz neu: **F. Wieter's Fleck-Essenz** zur Reinigung von Flecken in ver-  
 schiedenartigsten Stoffen, welche an Erfolg alles bisher Dagewesene übertrifft.  
 Auch halte von jetzt an, den vielen Nachfragen zufolge, **echtes Schönauer Kinder-**  
**Zwieback** am Lager.

### Louis Drischel,

Specerei- und Vorkosthandlung in **Warmbrunn**, Hospitalstraße. 3178

Alle Tage treffen Sendungen ein:

## Hamburger Speck-Büchlinge, Hamburger Speck-Flundern, Kieler Sprotten, Kieler Spick-Mal.

[[Alle Tage selbstgeräucherte, besonders delikate

## Holländer Fett-Seringe, per Stück 8 und 10 Pf., Marinirte Seringe mit engl. Milch-Sauce, Engl. Kollmöpfe mit engl. Sauce, Stralsunder Brat-Seringe, Pumpernickel, Sardinien in Del.

## Ungarische Tafel-Weintrauben

empfehl

## M. Puerschel,

Markt Nr. 11, Ecke der dunklen Burgstraße. 3186

### Praktische Luftzug-Verschließer, bewährt an Fenstern und Thüren!

f. lose **Baumwoll- u. Schafwoll-Watte**,  
 auch feinste medic. Verband-Watte!  
**Schwammb., Barchent u. alle Negligéstoffe!**  
**Gekrümpfte Gesundheits-Flanelle**,  
 besgl. Jacken, Hemden und Leibbinden.  
**Unterbeinkleider, Strümpfe.**  
**Extra billig einen Partiefkauf von**  
**Filz- und Flanell-Unterröcken,**  
**neue engl. Reisedecken.**  
 Weiße **Sardinien** zu Fabrikpreisen  
 empfehle ich bekannt reell und billigst.  
**Nähmaschinen-Fabrik-Lager.**  
**Theodor Luer in Hirschberg.**  
 Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.

### Zehrmann's Saal.

Heute, Mittwoch, 18. October c.: 3190

## Grosses Extra-Concert

von dem Königl. Sächs. Capellmeister  
 und Trompetinen-Virtuos  
 Herrn **Fr. Wagner** aus Dresden.  
 Anfang 8 Uhr Abends. Entree 60 Pf.  
 NB. Billets à 50 Pf. vorher bei Herren Kauf-  
 mann **Felsch** und **Baerwaldt**.  
 Morgen, **Donnerstag, Abend: Großes**  
**Extra-Concert** mit neuem Programm.

### Rauchtabake,

für die lange wie kurze Pfeife, empfiehlt in nur  
 guten Qualitäten und größter Auswahl  
 3184 **Emil Jaeger.**

Das **Dom. Heiland-Kauffung**  
 sucht für Neujahr einen tüchtigen, nüt-  
 zernen **Juttermann**, dessen Frau **Magd**  
 sein muß, sowie einen verheiratheten  
**Dienstknecht** und eine **Magd**. Gute  
 Zeugnisse erforderlich. 3183

### Gasthof zum deutschen Haus in Schönau.

Freitag den 20. October c.: 3189

## Grosses Extra-Concert

von dem Königl. Sächs. Capellmeister  
 und Trompetinen-Virtuos  
 Herrn **Fr. Wagner** aus Dresden  
 (in Gala-Uniform) unter Mitwirkung des voll-  
 ständigen **Hirschberger Stadt-Orchesters**.  
 Anfang 7,8 Uhr Abends. Entree 60 Pf.

### Dom. Stöckel-Kauffung

sucht per Neujahr 1883 einen **nüch-  
 tern, zuverlässigen Wirth-  
 schaftsvogt** und eine **ordentliche Ar-  
 beiterfamilie.** 3165

Ein kinderl., cautionf. Ehepaar sucht eine **Haus-  
 verwaltung** bei freier Wohnung zu übernehmen.  
 Offerten unter **S. 100** Exped. d. „Post“ erbeten.

### Polytechnischer Verein.

**Donnerstag den 19. October c.,**  
 Abends 8 Uhr,  
 General-Verammlung  
**Thamm's Hôtel.**  
 Jahresbericht pro 1881/82.  
 Neuwahl des Vorstandes.  
 Die verehrten Mitglieder werden dringend  
 gebeten, sich zahlreich und pünktlich ein-  
 zufinden. 3188  
 Der Vorstand.

### Landwirthschaftlicher Verein für Schönau.

Sitzung:  
**Sonntag den 22. October 1882, Nachmittags 3 Uhr,**  
 in **Gimmler's Hôtel.**  
 Tagesordnung: Berichterstattung und Rechnungslegung, bezüglich der Thierschau.  
 Vorlegung mehrerer eingegangener Drucksachen und Berathung  
 daran sich knüpfender Anträge. 3187

Wir bitten unsere verehrten Vertrauensmänner und Gesin-  
 nungsgenossen, an die Adresse des Herrn Major **Scheibert**,  
**Hirschberg, Bergstraße 3**, am nächsten **Donnerstag sofort**  
 das Ergebnis der Wahlmännerwahl mitzutheilen.

Es werden Ihnen hierzu, wenigstens im Hirschberger Kreise,  
 Postkarten zugehen, auf welche wir bitten die Namen der ge-  
 wählten Wahlmänner, mit der Bezeichnung ob liberal, conservativ  
 oder zweifelhaft, zu verzeichnen.

### Der conservative Wahl-Vorstand.

3163